

MCC-Pressemitteilung

Neue Chancen für die globale Klimadiplomatie

Fünf Jahre nach Abschluss des Paris-Abkommens: Statement von MCC-Direktor Ottmar Edenhofer und ein neues MCC-Kurzdossier mit Erkenntnissen aus der Kooperationsforschung.

07.12.2020 Berlin. Den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 und möglichst 1,5 Grad relativ zum vorindustriellen Niveau begrenzen: Diese Woche ist es fünf Jahre her, dass die Weltgemeinschaft im Abkommen von Paris dieses historische Ziel beschloss, um die Klimaschäden in erträglichen Grenzen zu halten. [Ottmar Edenhofer](#), Direktor des Berliner Klimaforschungsinstituts MCC (Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change) erklärt aus diesem Anlass:

„Das fünfjährige Bestehen des Paris-Abkommens ist kein Grund, sich zurückzulehnen: Die seither beim Uno-Klimasekretariat eingereichten Selbstverpflichtungen der Vertragsstaaten reichen noch nicht zum Einhalten der Temperaturziele. Die globale Kooperation beim Klimaschutz hat in den letzten Jahren gelitten. Doch immerhin gibt es jetzt neue Chancen für die globale Klimadiplomatie. Die drei größten Klimagas-Verursacher China, USA und EU nennen neuerdings allesamt das Ziel „Netto-null“ Emissionen. Die großen Konjunkturpakete der Industriestaaten infolge der Corona-Krise bieten zusätzliche Ressourcen auch für die Klimafinanzierung. Und in der gegenwärtigen Lage erscheint es realistisch, dass das Instrumentarium des Paris-Abkommens endlich wie erforderlich aus- und umgebaut wird. Hierzu liefert die Kooperationsforschung tragfähige Politikansätze, basierend auf Transparenz, Reziprozität und Lastenteilung.“

Ein neues MCC-Kurzdossier skizziert einen Weg, das Paris-Abkommen von 2015 besser umzusetzen. So sollten die Vertragsstaaten ihre Selbstverpflichtungen künftig als CO₂-Preis formulieren. Auch die Koordination zwischen der EU, den USA und China sollte über CO₂-Mindestpreise laufen. Und die globale Klimafinanzierung von jährlich rund 100 Milliarden Euro sollte auf konditionelle Transfers umgestellt werden: Die reichen Industriestaaten unterstützen Schwellen- und Entwicklungsländer dabei, einen CO₂-Preis einzuführen oder Subventionen auf fossile Brennstoffe abzubauen, und stärken damit die Wirksamkeit ihrer eigenen Klimaschutzmaßnahmen.

Das neue MCC-Kurzdossier zu globaler Kooperation im Klimaschutz ist [hier](#) zum Nachlesen auf der MCC-Website und [hier](#) (zwei Seiten, 2 MB) zum Download verfügbar.

Über das MCC

Das MCC erforscht nachhaltiges Wirtschaften sowie die Nutzung von Gemeinschaftsgütern wie globalen Umweltsystemen und sozialen Infrastrukturen vor dem Hintergrund des Klimawandels. Unsere sieben

MCC gemeinsam gegründet von:

Arbeitsgruppen forschen zu den Themen Wirtschaftswachstum und -entwicklung, Ressourcen und Internationaler Handel, Städte und Infrastrukturen, Governance sowie wissenschaftliche Politikberatung. Das MCC ist eine gemeinsame Gründung der Stiftung Mercator und des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK).

Pressekontakt:

Ulrich von Lampe

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC)

Telefon: +49 (0) 30 338 5537 201

Mobil: +49 (0) 171 1964 449

Email: lampe@mcc-berlin.net

https://twitter.com/MCC_Berlin

www.mcc-berlin.net

MCC gemeinsam gegründet von:

**STIFTUNG
MERCATOR**



POTSDAM-INSTITUT FÜR
KLIMAFOLGENFORSCHUNG